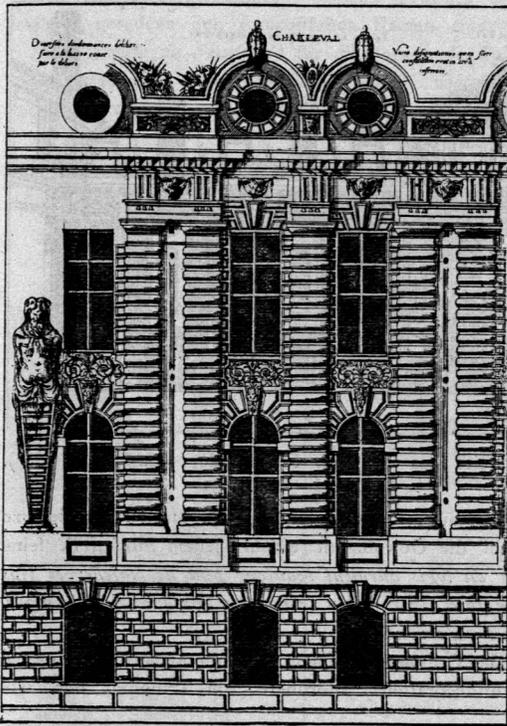


Fig. 119.



Schloß Charleval. Entwurf *Du Cerceau's* für das Außere der »Basse-Cour«⁸⁸⁸).

Wir wissen noch nicht genau, in welches Jahr der Beginn des Baues fällt. Dem Stil nach dürfte es zwischen 1555 bis 1570 sein, also zur Zeit, als *Diana* mit *François de Montmorency* verheirathet war. Es ließe dies vielleicht an einen Einfluß *Jean Bullant's* denken, der Architekt des letzteren, sowie früher des *Connétable* war. Die Behandlung des Details ist eine noch vorwiegend strenge. Die Verhältnisse der zwei Fenster übereinander zu den Pilastrern lassen vielleicht an einen Einfluß des Schloßes *Monceaux* auf diesen Bau denken.

Um der Verlegenheit, welche das hohe Gebälk einer großen Ordnung oft verursacht, zu entgehen, hat man, statt den Architrav und Fries durch Fenster zu unterbrechen, wie dies die Fig. 119 bis 123 zeigen, diese von oben herab in das Gebälk bis auf den Architrav eingefetzt.

Der Architekt von *Monceaux* hatte sich dadurch geholfen, daß er das Gebälk nur aus Architrav und Gefims bildete und es dadurch ununterbrochen durchführen konnte.

Die Gliederung dieser Façade zeigt eine gewisse Verwandtschaft mit derjenigen *Ph. de l'Orme's*, die er S. 252 v. feiner »*Architecture*« abbildet.

De l'Orme giebt uns hier ein Gebäude mit großer Ordnung, das mit feinem Piedestal zwei Stockwerke und die im Keller gelegenen Küchen u. f. w. umfaßt, während das Gebälk die Brüstung eines als Attika gestalteten Dachgeschosses bildet⁸⁸⁹). Er vermeidet dabei sorgfältig die abscheuliche Anordnung von Fenstern, welche hoch in das Gebälk einschneiden.

Die Worte *De l'Orme's* gelegentlich dieser Façade verdienen hervorgehoben zu werden, weil sie seine Ansicht über diese Anordnung zeigen und zugleich beweisen, daß diese zu seiner Zeit nicht gewöhnlich war.

nung einnimmt. (Siehe Fig. 5, 11, 152, 159, 161, 163, 309, 318, 324 bis 325 und die hinteren Theile der Fig. 329 u. 336.)

Im kleinen Schloße zu *Chantilly*, in den Fig. 117⁸⁸⁰), 318 u. 336 hier abgebildet, hat *Jean Bullant* seine Ordnung bis in halber Höhe der Dachfenster geführt, welche das Gebälk in einer nichts weniger als empfehlenswerthen Weise durchschneiden. Wenn dieses Gebäude trotzdem noch einen theilweise angenehmen Eindruck macht, so liegt es nur an der guten Detailbildung.

Auch an einigen Kirchen begegnet man Ordnungen, die eine ähnliche Art Zwischengröße haben. Wir verweisen auf die Façaden der Kirche zu *St.-Florentin*, Fig. 162; *St.-Clothilde* aux *Andelys*, Fig. 163; *St.-Calais*, Fig. 152; der Grabcapelle zu *Anet*, Fig. 159, und der Kirche *St.-Nizier* zu *Lyon*, Fig. 161.

Eines der wichtigsten Beispiele dieser Zeit ist das *Hôtel de Lamoignon*, im *Marais* zu *Paris*. Es wurde von *Diane de France*, Herzogin von *Angoulême*, einer natürlichen Tochter *Heinrich II.* und *Diana's von Poitiers* begonnen⁸⁸⁷). Vollendet wurde es durch ihren Neffen *Charles de Valois*, dem sie es vermachte. Wir geben dessen Abbildung Fig. 118⁸⁸⁸).

559.
Beispiele
an
Kirchen.

560.
*Hôtel de
Lamoignon*.

561.
Beispiele
bei
De l'Orme.

⁸⁸⁶) Fac.-Repr. nach: *Du CERCEAU, J. Les Plus excellents bâtiments de France etc.*, a. a. O., Bd. II.

⁸⁸⁷) Sie wurde 1537 geboren (gest. 1619), heirathete 1553 *Horatio Farnese*, der im gleichen Jahre starb, und später *François de Montmorency* (1530—1579). Sie galt auch als Tochter von *Philippe des Duc*, einer Piemontesin aus *Coni*.

⁸⁸⁸) Fac.-Repr. nach: *CALLIAT, V. Encyclopédie d'Architecture*, a. a. O., Bd. VI, Fol. 55.

⁸⁸⁹) *Architecture*, Liv. VIII, Chap. 16, S. 252 v.